

Johannes Ramsauer



Johannes Ramsauer wurde am 28. Mai 1790 in Herisau in der Schweiz geboren. Er entstammt einer Kaufmannsfamilie, sein Vater war Fabrikbesitzer und Arbeitsmittelhändler.

Durch den frühen Tod des Vaters (Ramsauer war 4 Jahre alt) musste die Mutter das Geschäft alleine weiterführen und die sechs Kinder erziehen. Sie war gezwungen, ihre Kinder mit zu Geschäftsabschlüssen zu nehmen. Dadurch wurde Johannes Ramsauer erst mit acht Jahren eingeschult.

Durch die Wirren der helvetischen Revolution (Einmarsch der französischen Truppen 1798) sollte er mit weiteren Kindern in die nordwestliche Schweiz geschickt werden. Im Februar 1800 zog er gemeinsam mit anderen Kindern über Zürich nach Schleumen. Dort fand er Aufnahme bei einer Frau von Werth, die ihn nach Burgdorf (Kanton Bern) in die Hintersassenschule schickte. An dieser Schule unterrichtete Johann Heinrich Pestalozzi, der im gleichen Jahr ein eigenes Institut im Schloss Burgdorf errichtete. Ramsauer zog zu ihm, weil Frau von Werth nach Bern gezogen war und blieb 16 Jahre an Pestalozzis Institut.

Zuerst als Zögling und Hilfskraft für das Internat (er besuchte die Schule unentgeltlich) wurde er Unterlehrer. Nach nur einem Jahr durfte er bereits an der Stadtschule dreißig Jungen und Mädchen in Lesen, Schreiben, Tafel zeichnen, Zählen und Rechnen unterrichten, obwohl er selber erst elf Jahre alt war.

Ab 1804 begleitete er Pestalozzi zu mehren Orten und Instituten. Er wurde Lehrer und von 1812 bis 1814 sein Privatsekretär. Im Frühjahr 1816 verließ er Pestalozzi und ging zunächst nach Würzburg. Er war dort als Lehrer tätig und besuchte außerdem Philosophie-Vorlesungen an der Universität.

Im Jahr 1817 wurde Ramsauer in Stuttgart Erzieher der beiden Söhne von Königin Katharina von Württemberg aus ihrer ersten Ehe mit Prinz Georg von Oldenburg. Nach dem Tod von Königin Katharina zogen die Prinzen zu ihrem Großvater Großherzog Peter I. nach Oldenburg. Ramsauer folgte ihnen im Jahr 1820.

Die Prinzen Alexander (1810-29) und Peter (1812-81), ab 1826 die Prinzessinnen Amalie und Friederike sowie den Erbgroßherzog Nikolaus Friedrich Peter wurden von Ramsauer unterrichtet.

Ramsauer eröffnete 1821 eine Privatschule für Mädchen, die er 1839 aufgab, weil er an die von seinem ehemaligen Zögling Prinz Peter im Jahr 1836 gegründete private Mädchenschule gerufen wurde. Aus dieser Schule, die unter der Schirmherrschaft von Großherzogin Cäcilie stand, ging im Jahr 1867 die heutige Cäcilienchule als erste öffentliche Mädchenschule im Großherzogtum Oldenburg hervor. Er unterrichtete dort bis zu seinem Lebensende.

Ramsauer war mit Wilhelmine Schulthess, die ebenfalls aus der Schweiz stammte, verheiratet. Das Paar führte eine sehr glückliche Ehe, aus der vierzehn Kinder hervorging, sieben Jungen und sieben Mädchen. So wurde er der Stammvater eines verbreiteten Oldenburger Geschlechts.

Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit führte er den Sport- und Gymnastikunterricht ein. Er wird der „Oldenburger Turngroßvater“ genannt.

Ramsauer ist Autor einiger pädagogischer Schriften. Seine Hauptaufgabe sah er aber in der praktischen Umsetzung der Ideen Pestalozzis.

Johannes Ramsauer starb am 15. April 1848 und ist auf dem Gertrudenberg in Oldenburg begraben.

Quellen: Wikipedia, Friedrich Schohusen „Die Oldenburger Strassennamen“